

DRŽAVNO NATJECANJE

NJEMAČKI JEZIK - OŠ KATEGORIJA II

šk. god. 2023./2024.

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

*Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen).
Anschließend haben die Schüler 2 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen.
(ne snima se, uputa u slučaju čitanja)*

Aufgabe 1

Lies zuerst die Aussagen (1 – 5). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Hör dir danach den Bericht über Nebenjobs an und wähle die richtige Antwort (a, b oder c) aus. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Lösungen auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

5 Punkte

Fleißige Schüler

Wenn Jugendliche zu jobben beginnen, machen sich manche Eltern große Sorgen wegen der Schule und Noten. Die Eltern können jedoch aufatmen: Es ist möglich, Schule und einen Nebenjob zu vereinbaren.

Eine neue Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft zeigt nämlich, dass Schüler, die nach der Schule arbeiten, kaum schlechtere Noten haben als solche ohne Nebenjobs. Laut dieser Untersuchung liegen die Durchschnittsnoten bei Schülern ohne Nebenjob bei 2,8, während sie bei Schülern mit Nebenjob bei 2,9 liegen.

Die meisten Kinder und Jugendlichen bekommen regelmäßig Taschengeld. Dieses Geld geben sie vor allem für Süßes, Pizza und Getränke aus, wenn sie unterwegs sind. Ihre Eltern kaufen für sie Kleidung und Schulsachen. Für viele Schüler sind aber auch Dinge wie Handys, Markensportschuhe oder vielleicht ein Mofa wichtige Statussymbole, die sie nicht unbedingt brauchen, aber gerne haben möchten. Wenn sie sich solche Dinge kaufen wollen, müssen sie arbeiten. Beliebte Jobs bei Schülern sind zum Beispiel Rasenmähen oder Zeitungen austragen. Sie mögen auch das Einräumen von Regalen im Supermarkt oder das Arbeiten an der Kasse, an der Spitze befindet sich aber mit Abstand das Babysitten.

Durch Nebenjobs entwickeln Kinder und Jugendliche Arbeitsgewohnheiten, wie Pünktlichkeit, Fleiß und Teamarbeit. Außerdem lernen die Kinder, wie lange sie arbeiten und sparen müssen, wenn sie sich besondere Wünsche leisten wollen und auf der anderen Seite, wie sie das verdiente Geld sinnvoll verteilen und sparen können und nicht alles für unnütze Statussymbole ausgeben. Das alles sind gute Grundlagen für das spätere Leben.

Ein Nebenjob hat keinen negativen Einfluss auf Freizeitaktivitäten wie Sport oder Musik. Im Gegenteil: Das Institut stellt fest, dass Jugendliche, die schon gearbeitet haben, oft mindestens einmal pro Woche musizieren oder Sport treiben. Junge Leute, die nachmittags arbeiten, sind also aktiver und beschäftigen sich häufiger mit sozialen Problemen.

Quelle: (<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/fleissige-schueler-nebenjob-beeinflusst-noten-kaum-a-266202.html>)

Aufgabe 2

Lies zuerst die Fragen (1 – 5). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Hör dir danach das Interview mit der deutschen Umweltaktivistin Lena Weber an und wähle die richtige Antwort (a, b oder c) aus. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Lösungen auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

5 Punkte

Interview mit der deutschen Umweltaktivistin Lena Weber

Marie: Guten Tag, Lena! Vielen Dank, dass du hier bist und über deine Arbeit als Umweltaktivistin sprechen möchtest.

Lena Weber: Guten Tag! Es freut mich, dass ich hier sein kann und über Umweltthemen sprechen darf.

Marie: Lena, was hat dich dazu inspiriert, Umweltaktivistin zu werden?

Lena Weber: Also, seit meiner Kindheit bin ich tief mit der Natur verbunden. Als ich älter wurde, wurde mir klar, dass unsere Umwelt ernsthaft bedroht ist. Das hat mich motiviert. Daher wurde ich aktiv für den Umweltschutz. Ich bin bereit, mich für meinen Aktivismus auch finanziell zu engagieren. Ich mag Mode sehr, aber für die Umweltaktionen verkaufe ich manchmal meine Kleidung.

Marie: Toll! Was sind die Hauptthemen, für welche du dich engagierst?

Lena Weber: Klimaschutz ist uns allen wichtig. Während sich meine Freunde beispielsweise vor allem für Tiere und Wälder engagieren, liegen mir erneuerbare Energien besonders am Herzen. All diese Themen sind aber eng miteinander verbunden und spielen eine wichtige Rolle für die Zukunft unseres Planeten.

Marie: Kannst du uns von einer besonderen Erfahrung in deiner Arbeit erzählen?

Lena Weber: Eine besondere Erfahrung war, als wir mit einer Gruppe von Aktivisten einen Wald gerettet haben. Die ganze Stadt hat sich organisiert, Petitionen gesammelt und letztendlich konnten wir den Wald schützen. Dabei haben wir auch vielen Waldtieren geholfen. Das hat gezeigt, dass gemeinsamer Aktivismus etwas bewegen kann.

Marie: Das klingt super! Was möchtest du den Menschen sagen?

Lena Weber: Ich möchte den Menschen bewusst machen, dass jeder von uns etwas zum Umweltschutz beitragen kann, nicht nur die Politik. Es geht nicht nur um große Aktionen. Es geht auch um kleine Veränderungen im Alltag, wie zum Beispiel weniger Plastik zu benutzen oder das Energiesparen.

Marie: Wie gehst du mit Kritik um?

Lena Weber: Kritik gehört dazu und ich verstehe, dass nicht alle der gleichen Meinung sind. Ich gebe nicht so einfach auf, sondern höre auf guten Rat. Wir diskutieren viel und wollen Lösung finden. Kritik ist für uns eine Motivation und dann treten wir noch engagierter für unsere Umwelt ein.

Marie: Welche Rolle spielen junge Menschen in der Umweltbewegung?

Lena Weber: Manche Erwachsene sind der Meinung, dass sich Jugendliche für nichts interessieren und dass sie keine Veränderung wollen und bewirken können. Junge Menschen von heute spielen aber eine sehr wichtige Rolle. Es ist großartig zu sehen, wie viele sich schon engagieren. Ihre Kreativität und die Art, wie sie Technologie nutzen, sind wichtige Elemente für den Wandel.

Marie: Wie können Menschen, die sich für Umweltthemen interessieren, aktiv werden?

Lena Weber: Es gibt viele Möglichkeiten, dass man aktiv wird. Man kann in einer Umweltorganisation mitmachen, an Aktionen teilnehmen oder auch einfach im eigenen Leben umweltfreundlicher sein. Jeder kleine Beitrag zählt. Und es ist wichtig, dass wir nicht nur auf die Regierung warten, sondern auch selbst Verantwortung übernehmen. Der Druck von unten, von der Gesellschaft, ist oft der Motor für Veränderungen.

(von der Gruppe geschrieben)